

«Meine Vision» – heute von Daniel Lüscher

Wir haben es in der Hand

Als Pilot ist das Wetter unheimlich wichtig für mich und mein ständiger Begleiter. In grosser Höhe und bei 1000 Kilometern pro Stunde erlebe ich das Wetter wie im Zeitraffer. Beim Flug über Grönland oder die Alpen sind die Veränderungen der letzten Jahre deutlich sichtbar. Auch vielen meiner Kollegen fällt auf, wie schnell das Eis schmilzt und die Schneefelder kleiner werden. Und die Intensität in der Atmosphäre ist ebenfalls erheblich gestiegen: stärkere Winde, häufigere Gewitter und mehr Hurrikane.

Im Oktober hatte ich bei einem Flug über den Atlantik den Bundespräsidenten im Cockpit. An unserem freien Wochenende in New York, schlug ich der Crew vor, uns den Film «An Inconvenient Truth» von Al Gore gemeinsam anzuschauen. Wir gingen ziemlich entspannt ins Kino, doch ganz anders wieder hinaus. Dieser Film, das kann ich heute sagen, hat mein Leben völlig verändert. Mit aller Deutlichkeit hat er mir bestätigt, dass die Veränderungen, welche ich auf meinen Flügen feststellte, eine generelle globale Entwicklung darstellen. Beim Verlassen des Kinos, sagte ich deshalb spontan zu meinem Co-Piloten: «Jetzt ist Schluss, ich werde etwas tun. Jetzt gehen wir essen und ab morgen verändern wir die Welt.»

Mir war klar, dass dieser Film ein ausgezeichnetes Instrument ist, um das Bewusstsein der Menschen zu wecken und deshalb von möglichst vielen Personen besucht werden muss. Denn nur wenn sich unser Denken ändert, ändert sich auch unser Handeln.

Zurück in der Schweiz besprach ich meine Vorstellungen zuerst mit ein paar Freunden. Dann machte ich mich



Entspannt ins Kino, aufgewühlt wieder hinaus: Daniel Lüscher (ganz links) und seine Crew.

an die Arbeit. Der Kinobesitzer, dem ich Gratisvorstellungen vorschlug, war zunächst sehr zurückhaltend. Es ist ja nicht möglich, einen Film einfach gratis zu spielen, selbst für einen guten Zweck nicht. Der Verleiher, in diesem Fall UIP, verlangt trotzdem sein Geld. Um den Film eine Woche lang zeigen zu können, musste ich vor dem Start 20'000 Franken hinterlegen.

Da ich kein sonderlich guter Verkäufer bin, waren die ersten Anfragen um Sponsorengelder bei Firmen erfolglos. «Jetzt nur nicht aufgeben», ermunterte mich meine Frau, die sonst meinen Tatendrang eher bremst. Die Zeit drängte, denn in anderthalb Wochen war Filmstart. Nach und nach, mit Beiträgen zwischen 500 bis 4000 Franken, trug ich das Geld zusammen. Von Maag Recycling, dem Stadtbus Winterthur, dem Umweltamt, der Volkart-Stiftung, Toyota und ein paar Privatpersonen. Selbst Stadtpräsident Ernst Wohlwend öffnete mir viele Türen und half so wesentlich mit. Nebst der Beschaffung von Sponsorengeldern musste ich auch noch die Medien informieren, Einladungen verschicken, eine eigene Website aufschalten und vieles mehr.

Die Premiere empfand ich dann als einen echten Höhepunkt, selbst wenn sie nicht ganz «ausverkauft» war. Doch danach war der Saal eine ganze Woche bis auf den letzten Platz besetzt und 3000 Personen haben den Film gratis besucht. Ein einmaliger Erfolg, denn jeder zehnte Winterthurer hat schliesslich die «Unbequeme Wahrheit» gesehen – mehr als in irgendeiner anderen Schweizer Stadt.

Aus diesem Impuls ist nun eine Winterthurer Bürgerinitiative entstanden. Sie nennt sich *myblueplanet* und führt lokale Aktionen zum Klimaschutz durch, bei denen jeder mitmachen kann. Zudem trägt zukünftig die Internet-Plattform *myblueplanet.ch* die Ideen an ein breiteres Publikum. Wir haben es in der Hand, uns ein lebenswertes Dasein auf unserem Planeten zu erhalten und jeder von uns sollte mithelfen. Jetzt, denn in zehn Jahren kann es zu spät sein!

Daniel Lüscher (38) ist Flugkapitän, verheiratet, Vater einer Tochter und lebt in Winterthur. Kontakt: info@myblueplanet.ch – www.myblueplanet.ch

Aufgezeichnet von Christoph Pfluger